

Steuerungsgruppen im Nachbarschaftsraum Teil II – Aufgaben und Rollen

In der Steuerungsgruppe des Nachbarschaftsraums laufen die Fäden des Transformationsprozesses ekhn2030 zusammen. In der letzten Ausgabe der Praxis-Post ging es darum, wie sich eine Steuerungsgruppe bildet und wie man sie angemessen besetzt. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit den Fragen nach den Aufgaben und den Rollen in Steuerungsgruppen.

Aufgaben

Wie der Name schon sagt: Eine Steuerungsgruppe steuert. Das also ist – zunächst wenig konkret – ihre zu vorderste Aufgabe. Was genau versteht man aber unter diesem Begriff? Vielleicht wird es deutlich, wenn wir ihn vom Begriff des ‚Leitens‘ unterscheiden. Eine Leiterin führt ein Unternehmen oder eine Organisation. Sie trifft Entscheidungen und kann Anweisungen geben, ist hierarchisch also anderen überstellt. Anders die Steuerungsgruppe: Sie kann weder entscheiden noch anweisen. Steuern bedeutet vielmehr den Prozess zu planen, Gremien und Gruppen zu koordinieren, Ergebnisse zusammenzuführen und Vorschläge zu machen. Da eine Steuerungsgruppe somit keine bzw. nur sehr eingeschränkte Macht hat, muss sie wichtige Akteure an ihrem Prozess beteiligen, z. B. Kirchenvorstände, Gemeindeglieder, Mitarbeitende oder das Dekanat. So schafft sie eine Kultur der Transparenz und Zusammenarbeit, die ihrem Handeln Legitimation und – in der Regel – Zustimmung verschafft.



Für die Vorgehensweise des Leitens entscheidet man sich, wenn es sich um eine Organisation handelt, für die des Steuerns, wenn es sich um mehrere Organisationen handelt. So ist es auch im ekhn2030 Transformationsprozess: Solange die verschiedenen Kirchengemeinden noch selbständig nebeneinander agieren, gibt es eine Steuerungsgruppe. Sobald sich der Nachbarschaftsraum für eine Rechtsform entschieden hat und sie umgesetzt ist, tritt ein Leitungsgremium an die

Stelle der Steuerungsgruppe. Denn nun gibt es diese eine Organisation über den einzelnen Kirchengemeinden (Arbeitsgemeinschaft oder Gesamtkirchengemeinde) bzw. die einzelnen Kirchengemeinden haben sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen (Fusion).

Konkrete Aufgabe: Arbeitsfähigkeit herstellen

Als erstes geht es darum, die Arbeitsfähigkeit der Steuerungsgruppe herzustellen.

- Klären Sie miteinander, in welchem Rhythmus Sie sich treffen wollen und wie lange die Sitzungen dauern sollen. Viele Steuerungsgruppen treffen sich ca. alle sechs Wochen. Vielleicht soll es neben den regelmäßigen Treffen auch eine Klausur geben!?
- Wer lädt zu den Sitzungen ein? Das macht in der Regel die/der Vorsitzende.
- Wie kommt die Tagesordnung zustande? Hier empfiehlt es sich, dass die Mitglieder der Steuerungsgruppe bis zu einer bestimmten Frist, etwa 10 Tage vor der Sitzung, Tagesordnungspunkte einbringen können.
- Wie sichern Sie die Ergebnisse? Bestimmen Sie einen Protokollanten, eine Protokollantin.
- Welche Rolle spielt das Geistliche? Fangen Sie doch mit einer kurzen Andacht an und beschließen Sie die Sitzung mit einem Segen.
- Wie kommunizieren Sie aus und in die Kirchengemeinden? Dabei helfen Runden zu Beginn und am Ende des Treffens: Zu Beginn berichten die Mitglieder, was in ihren Kirchengemeinden besprochen wurde, vor allem das, was den Nachbarschaftsraum betrifft. Und am Ende besprechen Sie, was von der Sitzung der Steuerungsgruppe wie in die Kirchengemeinden kommuniziert wird. Die Resonanzen darauf werden dann

wiederum in die Steuerungsgruppe eingebracht ...

- Und ganz wichtig: Verteilen Sie die Rollen.

>>> siehe Exkurs nächste Seite >>>

Unser Tipp: Das Regionalbüro Vernetzte Beratung hat eine Mustergeschäftsordnung für Steuerungsgruppen erstellt, die Sie nutzen können, um dies alles zu regeln und festzuhalten. *Muster_Geschäftsordnung_der_Steuerungsgruppen_im_NBR_20240124.docx* (live.com)

Konkrete Aufgabe: Zeitplanung und Priorisierung der Elemente des Veränderungsprozesses

Nachdem die Arbeitsfähigkeit hergestellt ist, macht es Sinn, sich der Zeitplanung des Veränderungsprozesses zu widmen. Die vier Strukturelemente von ekhn2030 müssen in eine für den jeweiligen Nachbarschaftsraum sinnvolle Reihenfolge gebracht werden. Unterscheiden kann sich diese Reihenfolge von Nachbarschaftsraum zu Nachbarschaftsraum, weil etwa der Gebäudeentwicklungsprozess zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet, es unterschiedliche Erfahrungen in der Zusammenarbeit im Verkündigungsteam gibt oder die Zusammenlegung der Gemeindebüros mehr oder weniger aufwendig ist. Sie sollten sich also fragen: Wann widmen wir uns welchem Thema? Und: Wo gibt es Überschneidungen und wo können Themen auch gleichzeitig bearbeitet werden?

Unser Tipp: Bei der Zeitplanung und Priorisierung unterstützen Sie die Transformationsunterstützer:innen des Regionalbüros. Sie kennen die gesetzlichen Fristen und die Dauer der Vorläufe für Genehmigungsprozesse. Laden Sie die für Sie zuständige Person zu einer Sitzung ein.

>>>

>>>

Exkurs: Rollen

Konkrete Aufgabe: den Prozess gestalten

Zur Prozessgestaltung gehört die Frage der Beteiligung. Wie und wann beziehen wir Kirchenvorstände, Gemeindeglieder oder Mitarbeitende ein? Das kann auf verschiedene Arten und Weisen geschehen. Kirchenvorstände können wie oben beschrieben über die Mitglieder der Steuerungsgruppe informiert werden. Mitarbeitende können konsultiert werden, wenn es um ein Thema geht, das deren Arbeitsbereich betrifft.

Unser Tipp: Organisieren Sie eine Großgruppenveranstaltung. Laden Sie an einem Samstag alle ein, die sich für den Veränderungsprozess interessieren könnten und für die er relevant ist. Auch Menschen außerhalb von Kirche. Bei einer Großgruppenveranstaltung entsteht viel Energie, die Menschen werden mitgenommen und neue Ideen werden geboren. Das IPOS hat vor Kurzem Moderator:innen speziell für Großgruppen im ekhn2030 Prozess ausgebildet und entwickelt gerne auch für Ihre Veranstaltung den passenden Ablauf.



Bedeutsam für den Prozess ist auch die Frage der Kommunikation. Mit wem sollten Vorhaben oder Ergebnisse abgesprochen werden? Und wie informieren Sie Gemeindeglieder oder auch die Öffentlichkeit über den Prozess? Nutzen Sie die verschiedenen Medien Ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Die Steuerungsgruppe ist nicht das einzige Gremium bzw. die einzige Gruppe auf Nachbarschaftsebene. Es gibt mindestens noch das Verkündigungsteam, wahrscheinlich aber auch noch weitere Ausschüsse. Klären Sie, wie die Arbeit in den unterschiedlichen Gremien, Gruppen und Teams aufeinander abgestimmt wird und wie die Informationen laufen. Die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, zu koordinieren und alles zu einem sinnvollen Ganzen zu fügen. Sie ist das zentrale Vernetzungsorgan im Nachbarschaftsraum.

Rollen erleichtern die Arbeit in einer Gruppe, indem Aufgaben ganz bestimmten Personen zugeordnet werden. In ihrem Aufgabenbereich sind die Rolleninhaber:innen dann für die Prozesse verantwortlich und treffen Entscheidungen. Nachfolgend beschreiben wir einige Rollen, die in einer Steuerungsgruppe hilfreich sein können. Viele kennen Sie bereits, andere sind vielleicht neu. Entscheiden Sie selbst, welche Rollen Sie wirklich brauchen.

Die Vorsitzende leitet die Steuerungsgruppe. Sie erstellt die Tagesordnung und lädt zu den Sitzungen ein. Häufig moderiert diese Rolle auch die Treffen, allerdings kann die Moderation auch eine separate Rolle sein.

Der stellvertretende Vorsitzende vertritt die Vorsitzende. Vielleicht arbeitet er aber auch eng mit der Vorsitzenden zusammen und ist kontinuierlich in die Leitungsarbeit integriert.

Die Gastgeberin ist eine Person aus der Kirchengemeinde, in der das Treffen stattfindet. Sie ist verantwortlich für den Rahmen: Raum, Sitzordnung, Verpflegung, Moderationsmaterial. Die Rolle der Gastgeberin wechselt u.U. ständig, da die Treffen der Steuerungsgruppe in den verschiedenen Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums stattfinden.

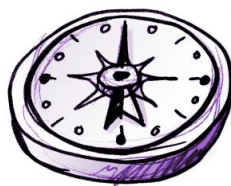
Der Protokollant ist für die Dokumentation der Sitzung verantwortlich. Auch diese Rolle kann wechseln, so könnte z. B. auch die gastgebende Gemeinde für das Protokoll zuständig sein. Oder die Rolle wechselt in alphabetischer Reihenfolge.

Vielleicht braucht es in der Steuerungsgruppe auch **eine Ökonomin**. Im ekhn2030-Prozess geht um Einsparungen. Finanzielle Aspekte spielen in den Entscheidungen zur Rechtsform, zu den Gebäuden und auch zur Verwaltungszusammenlegung eine wichtige Rolle. Die Ökonomin hat die Verantwortung für den Überblick über die finanzielle Situation im Nachbarschaftsraum und spielt diese Perspektive ein.

Eine weitere, optionale und ungewöhnliche Rolle ist die **des Lernbegleiters**. Er ist zuständig für die oben beschriebenen Reflexionsschleifen und hat die Weiterentwicklung der Gruppe im Blick.

Und dann gehört zur Prozessgestaltung auch die Reflexion, die Rückschau. Was ist gewesen, was hat gut funktioniert, wo war es schwierig? Durch das Innehalten und Draufschaun auf den bisherigen Prozess aus der Adlerperspektive lässt sich für die Zukunft lernen.

Unser Tipp: Stellen Sie sich für die Reflexion folgende Fragen: Was sollten wir sein lassen? Was sollten wir neu ausprobieren? Was behalten wir bei? Was sollten wir mehr tun? Was sollten wir weniger tun?



Konkrete Aufgabe: Wahrung des Kerngedankens des Veränderungsprozesses

Zu guter Letzt ist es eine zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe, den Kerngedanken des Veränderungsprozesses zu wahren. Warum oder besser: zu welchem Zweck machen wir das Ganze eigentlich? Wie wollen und können wir in Zukunft Kirche sein? Hier gilt es, eine sinnstiftende Formulierung für den Nachbarschaftsraum zu finden, die alle unterstützen können. Und sie zu kommunizieren, auch über die Dauer des Prozesses hinweg.

Unser Tipp: Nehmen Sie sich am Beginn der Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe und auch zwischendurch immer wieder Zeit, die Fragen nach dem Kern und Zweck der Veränderung zu erforschen.

Ihr ekhn2030 Team im IPOS